

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 23.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 - 4. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Steuerblätter, Beitr. Amtsgebühren und Schenk. Kontow.

Erchein täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Dreis vierteljährlich hier mit Anzeigen 1.35 A, im Bezugs- und 10 Km. Bezugs 1.60 A, im Bezugs Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

№ 394

Dienstag, den 15. Dezember

1914

Wie unsere Feinde lügen.

Amthliches.

Aufruf!

Der Landsturm II Aufgebots (unausgebildet) ist von Seiner Majestät dem Kaiser unterm 27. 11. 14 aufgerufen.

Sämtliche Angehörige des Landsturms II Aufgebots, die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, einschließlich derjenigen, die 1914 das 30. Lebensjahr vollenden oder bereits vollendet haben, werden hiermit aufgerufen.

Es sind dies die Jahrgänge 1870 bis 1875 einschließlich.

Der Aufruf bezweckt zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen.

Die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen haben sich, zunächst nur zur Aufnahme in die Landsturmrolle, bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Aufgerufenen, die sich im Ausland aufhalten, haben sich soweit dies möglich und noch nicht geschehen ist, sobald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere Listen zu melden. Nichtanmeldung wird bestraft. Die Aufgerufenen unterstützen den Militärgefege.

Calw, den 12. 12. 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes in verständlicher Weise (Ausschellen und Aufschlag am Rathaus) wiederholt bekannt machen zu lassen, die sich Meldenden in die ihnen zugehenden Landsturmrollen einzutragen und diese in tüchtigster Weise dem Oberamt vorzulegen. In vergl. Amtsbl. Nr. 194.

Nagold, den 14. Dez. 1914.

R. Oberamt:

J. V. Ammann Mayer.

Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos.

Beschlagnahmeverfügung.

Der von der nächsten Winters- und Frühjahrschuljahr in Württemberg zu erwartende Wollersatz wird hiermit für die Zwecke der Militärverwaltung in vollem Umfang be-

schlagnahmt. Jede Veräußerung der Wolle auf den Schafen ist verboten, desgleichen jedes andere Rechtsgeschäft, welches denselben wirtschaftlichen Erfolg herbeiführen soll. Verboten ist ferner das Scheeren der Schafe zu einer früheren als der gewöhnlichen Zeit.

Rechtsgeschäfte, welche diesen Vorschriften zuwider abgeschlossen werden, sind der Militärverwaltung gegenüber unwirksam, auch werden Zuwiderhandlungen auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis bestraft.

Diese Vorschriften gelten für alle in Württemberg wohnenden Schäfer, auch für solche, welche ihre Schafe außerhalb Württembergs weiden lassen.

Stuttgart, den 9. Dezember 1914.

Der kgl. kommandierende General des XIII. (R. W.) Armeekorps:
v. Marschall.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, den Schäferrollen in ihrer Gemeinde gegen Verschleissung im Schuljahresanfangsprotokoll Eröffnung hiervon zu machen.

Nagold, den 12. Dez. 1914.

R. Oberamt: Anton Mayer.

Abgewiesene französische Angriffe. Neue Lügenberichte unserer Feinde.

WVB. Großes Hauptquartier, 14. Dez. (Tel.) Amth. Vormittags. Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz sowie aus Ostpreußen und Südpolen nichts wesentliches zu melden. In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11./12. amtlich gemeldet: „Südöst-

lich von Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und machten etwa 2000 Gefangene.“ Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr der „südöstlich Krakau“ kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen. Die amtliche Pariser Mitteilung behauptet: „Nordöstlich Bialy wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Dargunode, westlich von Bignalles-Les-Battonnathel wurden zwei Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmt. In derselben Gegend wurde von Franzosen ein Blockhaus gesprengt und mehrere Gräben zerstört.“ Alle diese Meldungen sind erfunden.

Oberste Seeresleitung.

Der heldenhafte Untergang der deutschen Schiffe.

WVB. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Amsterdam gemeldet: Die Zeitungen in New-York veröffentlichen, wie Reuters meldet, ein Telegramm aus Buenos Aires, worin gesagt wird, daß das deutsche Geschwader unter dem Grafen Spee zwischen einem englischen und einem japanischen Geschwader eingeschlossen wurde. Der „Scharnhorst“ feuerte, bis seine Kanonen im Wasser verschwunden waren. Am 10. Dez. wurde aus der Richtung der chilenischen Insel Hochs heftiges Feuer gehört. Man glaubt, daß sich ein Kampf entwickelt hatte zwischen dem Hilfskreuzer „Eitel Friedrich“ und einem englischen Kreuzer.

Vizeadmiral Graf von Spee,

an dessen Tod leider nicht zu zweifeln ist, stand im 54. Lebensjahre. Er war am 22. Juni 1861 in Kopenhagen geboren und gehörte unserer Marine seit dem Frühjahr 1878 an. Als Leutnant z. S. war er 1884/85 an Bord der „Admiral“ kommandiert, die im Dienst unserer damals einflussreichen Kolonialpolitik an den wichtigsten Küstenplätzen Westafrikas die deutsche Flagge hieß. 1897 wurde er, nachdem er 1892 zum Kapitänleutnant aufgerückt war, Flaggkapitän bei dem Kommando der zur Visigergreifung

Der Durchbruch bei Lodz.

Aus einem am 30. November geschriebenen Feldpostbrief teilt das „Berliner Tageblatt“ folgende anschauliche Schilderung aus den Kämpfen mit, die sich beim Durchbruch einer deutschen Division, die bei Lodz von den Russen umringt war, in der Stadt selber und in ihrer Umgebung abgespielt haben:

Marschrichtung unserer Division war Brzezyn über Hellenom Richtung Lodz. Lodz wurde angegriffen von mehreren Armeekorps, ist dann auch später gefallen. Am 18. November rückten wir, da Brzezyn frei vom Feinde war, nach Hellenom, um Quartier zu beziehen, bekamen dort heftiges Feuer in der Nacht und mußten bis zum anderen Morgen dort in Stellung bleiben, um angegriffen. Der Gegner wurde denn auch gesprengt, die Reste auf Lodz zurückgeworfen.

Am andern Tag ging das 1. Bataillon nach Brzezyn zurück und bezog Quartier. Die Lage fand kalt, mehrere Grad unter Null, von leichtem Schneefall begleitet. Am 19. rückte das Bataillon wieder nach Lodz vor. Die 4. Kompanie blieb zurück, um den Abtransport der Gefangenen zu regeln, und bis die Stagnation eingeleitet seien. Schon am Abend desselben Tages wurden wir durch Infanterie und Kosaken bedrängt. Die Kosaken überfielen die Bataillon, die ihnen durch unsere Kavallerie wieder abgenommen wurde. Plündernde Kosaken lagen tot auf den Wagen, Pferde und Wagen waren zertrümmert. Zur Sicherung rückte unser Hauptmann mit zwei Jägern vor die Stadt, wurde aber verdrängt. Drei Tage arbeitete er sich durch Wälder und Schluchten, alles als verloren aufgebend, zum ... Armeekorps durch, zum Teil durch feindliche,

Kavallerie und Kolonnen. Unter erster Zug blieb in der Stadt, die Ausgänge besiegend. Ein verwundeter Leutnant, der am Tage vorher einen Haischuh erhalten hatte — und gerade sich die Kugel entfernen ließ, führte das Kommando. Mehrere Male führten die Russen die Eingänge, aber unsere kleine Schar hielt stand. Am Abend bekamen wir Verstärkung, vier Schwadronen Kavallerie; aber auch die Russen erhielten Verstärkung oder vielmehr das Gros, zwei Armeekorps waren herangerückt. Am 21. morgens wurde die Stadt gestürmt. Dreimal besetzten die Russen die Stadt, dreimal wurden sie mit dem Bajonett wieder hinausgeworfen.

Im letzten Augenblick erhielt ich die Nachricht: „Die Stadt wird aufgegeben, versuchen Sie mit Ihrer Bataillon Höhe 232 westlich Hellenom zu erreichen.“ Dort sollte die erste Verteidigungsstellung eingerichtet werden. Alle Truppen waren abgezogen. Ich war allein in der Stadt mit etwa sechs Wagnern. Alle Gewehre waren vorher zur Verteidigung eingezogen worden. Hätten die Russen nicht geplündert und dadurch die Besetzung der Stadt verlangsamt, niemals wäre ich herausgekommen. Im Galopp sausten wir die Straßen herunter, um den Ausgang der Stadt zu erreichen. Die russische Artillerie, acht Geschütze, verlegte uns den Weg, gleichzeitig mit Granaten und Schrapnells den Weg bestreudend. Also links abgedogen durch Schluchten, aber zum Unglück lagen darin noch umgestürzte russische Wagen von einer ein paar Tage vorher erbeuteten russischen Bataillon. Um herauszukommen, mußten wir die Böschung hoch. Hier schlug dann der Kompanieparkwagen um. Ich wollte die wichtigsten Sachen auspacken, im gleichen Moment stürzten vom Patrosenwagen zwei Pferde, ein Pferd war tot. Mit Hilfe von Dorfmann und in die Räder gefaßt, brachten wir den Wagen hoch. Aber die Artillerie

hatte auch unseren Weg schon bemerkt. Gleich krochte eine Ladung Granaten und Schrapnells in den Hohlweg. Unsere Lage war kritisch. Eine Granate schlug in den Parkwagen. Ich überließ denselben nun seinem Schicksal, da die wichtigsten Sachen, Kassetten und anderes mehr in meinem Besitz waren. Meine eigene Wäsche und mollere Sachen konnte ich nicht mehr retten, da die Infanterie uns schon auf den Fersen sah und wir nur mit fünf und sechs Gewehren zur Verteidigung da waren. Ein Fahrer wurde verwundet, fünf Pferde wurden uns erschossen. Wohl eine halbe Stunde dauerte die Verfolgung der Artillerie, dann konnten wir etwas Luft schöpfen. Unsere Jäger und Kavallerie nahmen uns in die Feuerstellung auf.

Am andern Tage stiegen wir zu unserer Division, überall von Kavallerie und Artillerie verfolgt. Die russischen Kräfte, zwei Armeekorps, waren von Warschau verladen worden und bestimmt, unserer Division in den Rücken zu fallen. Dabei waren sie zuerst auf unsere Kompanie gestoßen und hatten uns auch in den Kessel getrieben. Es waren schwere Tage für unsere Division. Von allen Seiten Feuer, in einem Wursthessel. Doch der Kreis wurde gehalten. In Sturmkolonne brach unsere Division in der folgenden Nacht durch, vier bis fünf Dörfer überrennend, die ganze Bataillon in sich aufnehmend. Es wäre zu viel, alle Einzelheiten zu erzählen. Bis nach Brzezyn zurück, bis tief in die russische Hauptlinie dahinter sich die Division den Weg; der Divisionskommandeur in der Feuerlinie, schart jede Veränderung beobachtend. Zwei Tage wurde der Ring gehalten. In der Nacht zum 25. brachen wir durch die russischen Haupttruppen nach Strzhow. Es waren erbitterte Nachkämpfe, aber wir blieben Sieger und machten uns den Rücken frei. Augenblicklich tobt hier, wir bei Strzhow stehend, wohl die Entscheidungsschlacht. . .



Legte telephonische Nachrichten.

W.I.B. Wien, 15. Dez. (Tel.) Nichtsamtlich. Amtlich wird verlautbart vom 14. Dez.: Die Verfolgung in Westgalizien wurde fortgesetzt. Wir gewannen abermals in größeren und kleineren Gefechten allenthalben nordwärts Raum. Nun ist auch Dulla wieder in unserem Besitz. Unsere über die Karpathen vorgerückten Kolonnen machten gestern und vorgestern 9000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Die Lage ist an unserer Front von Rajbrot bis östlich von Krakau

und in Südpolen unverändert. Nördlich von Lowitz drangen unsere Verbündeten im Angriff weiter gegen die untere Dnava vor. Der Stellvert. Generalstabschef, Höfer, Generalmajor.

Zürich, 15. Dez. (Priv.-Tel.) Nach einer Petersburger Meldung ist Japan bemüht, an Deutschlands Stelle Waren nach Rußland zu liefern. Japanische Kaufleute in Yokohama sind bestrebt, eine japanisch-russische Handelsgesellschaft zu gründen.

Uhen, 15. Dez. (Priv.-Tel.) 25000 Albanesen sind über die Dibra nach Serbien eingedrungen. Die nordalbanesischen Stämme haben Serbien den Krieg erklärt.

Budapest, 15. Dez. (Priv.-Tel.) Nach zuverlässiger Meldung hat die Cholera in Rußland sehr überhand genommen. Sie herrscht besonders in Wodolen und Waghuten, wo sie bereits schreckliche Opfer gefordert hat, da g. Z. keine genügenden sanitären Vorkehrungen getroffen wurden. Es ist besteht die Gefahr, daß auch andere Gebiete versucht werden.

Kuppingen. Refektorist Friß Widmayer im Grenadier-Regiment Nr. 119, Sohn des Wirts Widmayer in Kuppingen, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Winternacht. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Bewölkt und aufhellend, kurze Schnees- oder Regenböden.

Für die Schaffung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zoller'schen Buchdruckerei (Karl Zoller), Nagold.

Für Weihnachtseinkäufe
empfehle ich
**Schirme-, Leder-, Glas-,
Spiel-Waren**
Porzellan- und Haushaltwaren
und sichere billige Preise zu.
Hermann Knodel, Nagold.





Jakob Lutz,
Vorstadt, Nagold. Tel. 75.
Beachten Sie bitte meine sämtlichen Schaufenster in der Vorstadt und Halberbacherstraße.

Die Ausstellung der
Spielwaren
jeder Art

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst ein.

Mein bekannt reichhaltiges Lager in
Haushaltsartikeln, Glas-, Porzellan-, Holz-, Metall- und Messerwaren, Spiegeln, Bildern und Rahmen, Schirme, Stöcken, Pfeifen, Tabak, Zigarren und Zigaretten, Taschenlampen u. Batterien, Benzin- und Lantenfeuerzeuge, Schmuck- und Aufstellwaren, Lederwaren, Rucksäcken und Wäschesäcken, Hosenträgern, Toiletteseifen, Schwämmen u. Kämmen, Bürsten, Schuh- u. Bodenwische, Kinderstühlen, Leiterwägeln und Davoser-schlitten, Ruhesesseln und Matten empfiehlt bei billigst. Preisen.

Nagold, 14. Dez. 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Jakobine Lutz,
Schneidermeister's Witwe,

in so reichem Maße von allen Seiten erfahren durften, für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Leidensbegleitung sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

R. Forstamt Nagold.

Holzverkauf.

Im Samstag, den 19. Dez., nachm. 2 Uhr in Nagold in der „Krone“ aus Staatswald Schloßberg Abteilung 1 Dachsbau und 2 Tannenwald:

1 Eiche mit 0,3 und 2 Buchen mit 0,7 Festm.
Fichtene Stangen: 66 Stk. Ia, 8 Ib, 21 II, 7 Hagstangen III. Kl.; 8 Km. buch. Schir., 5 dia. Fagl., 51 Nadelholz Anbruch.
Wellen gebunden: 230 buchen, 1480 Nadelh., und 2 Flächenlose.

Feldpost-Briefe.

Kognak, Kirschwasser, Magenbitter, Schokolade, Zigarren, Zigaretten, Brustkaramellen, Kaffee- u. Teetabletten, kondensierte Milch, Oelsardinen, **Trockenmilch** mit Kakao u. Kaffee, Honigkuchen und Schnitzbrot empfiehlt

Heinr. Gauss, Nagold,
Konditorer und Café.

Zu einem demnächst einlaufenden Waggon

„Kainit“

(ohne Sach vert.) erbitte mir noch weitere gefl. Bestellungen in dieser Woche, ebenso zu Thomasmehl, welches nach dem 1. Jan. 1915 spärlich wird.

Abgabe zu billigsten Tagespreisen unter Verfassungstat. Kontrolle. Lager Nagold.

Chr. Herrgott.

Ein **Mädchen,** das aller Haushaltung vorstehen kann, sucht in Eile eine Stelle.

Zu erst. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche für ältere Frau **Pflegerin.**

Ausk. erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

**Laubholz-
Verkauf.**

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Donnerstag, nachmittags 1 Uhr im Aulsaal zum Verkauf:

2 Lose Laubholz (Brennholz) an der Herrenbergerstraße und 3 Lose dergl. (sehr weitvoll) zum Selbstausbeuten auf der Höhe der Waldabteilung Gauspitz bei den Kalksteinbrüchen.

Zusammenkunft oberhalb des Eisenbahndurchlasses.

Strebsamer Mann

der auch wirklich zuverlässig, zur Uebernahme einer Engros-Veranstaltung bei hohem Verdienst gesucht.

Näheres unter K. P. 6457 befragt die Annoncen-Expedit. Rud. Wölfe, Köln.

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaisor.

Die Forellenzuchtanstalt **Bernau** bietet frische **Regenbogen-
Forellen,**

das Pfund zu 1.50 A., an Bestellungen wollen an Fischmeister Würster gerichtet werden.

Fehrl. Rentamt.


